

Filme des DEFA-Studios für Dokumentarfilme

**DRESDEN OKTOBER 89**  
**IN BERLIN 16.10. - 4.11.1989**  
**LEIPZIG IM HERBST**  
**DIESSEITS UND JENSEITS DER DEUTSCHEN**  
**GRENZE**

## DRESDEN OKTOBER 89

...die Revolution findet nach Feierabend statt

Land	Deutsche Demokratische Republik 1989
Produktion	VEB DEFA-Studio für Dokumentar- filme, Gruppe document
Buch, Regie, Schnitt	Róza Berger-Fiedler
Kamera	Michael Jüttersohnke
Kameraassistentz	Jürgen Wrobel
Ton	Wolfgang Heise
Mischton	Andreas Walter
Trick	Bernd Blum
Produktionsleitung	Marko Mundt
Uraufführung	26. November 1989, Internationale Leipziger Dokumentarfilmwoche
Format	35 mm, schwarzweiß
Länge	28 Minuten
Weltvertrieb	DEFA Außenhandel, Milastr. 2 1058 Berlin (DDR)

## Inhalt

"...eins, zwei, drei - Modrow komm' herbei" - rufen die Menschen auf dem zum Bersten vollen Theaterplatz in Dresden...

Es ist der 23. Oktober.

Die Menschen möchten Antworten haben auf Fragen, die lange angestaut, in den Tagen Anfang Oktober zu einer Eskalation der Gewalt geführt haben.

In diesen Tagen lernten die Dresdner friedliche Demonstrationen zur Bekundung eines demokratischen Volkswillens durchzuführen. DRESDEN, OKTOBER 89 ist eine Skizze, die - wie der Beginn einer neuen Zeit selbst - nur der *Beginn* für eine filmische Auseinandersetzung mit ihr sein will. (Róza Berger-Fiedler)

## Zu diesem Film

Es wird versucht, die politische und moralische Atmosphäre in Dresden im Oktober 1989 filmisch umzusetzen. Ereignisse werden benannt, die die Menschen in Angst und Schrecken versetzten. Ein Jugendpfarrer berichtet von Menschen, die verschwunden waren, von Gewalttätigkeiten, die geschehen sind. Kirchen waren oft die einzige Zuflucht. Dort haben Menschen eine Stunde geweint, unfähig, ein Wort zu sprechen. Einstellungen von Dres-

den provozieren Nachdenklichkeit. Der Film konzentriert sich dann auf ein Zusammentreffen von Dresdner Bürgern mit Hans Modrow auf dem Theaterplatz. Mit diesen nächtlichen, schwarz-weiß gedrehten Bildern drückt die Regisseurin Róza Berger-Fiedler über das unmittelbare Geschehen hinaus ihre persönliche emotionale Betroffenheit aus. In der Dunkelheit drängen sich Menschen um Hans Modrow. Sie wollen sich verständigen, und sie wollen ihm ihr Vertrauen ausdrücken. Die Hilflosigkeit auf beiden Seiten ist groß. Die zwischengeschnittenen Fotos von schemenhaften Gestalten verstärken diesen Eindruck noch. Es entstand eine Filmskizze über eine Übergangssituation in Dresden innerhalb einer ganzen Welle von Ereignissen, die die DDR im Herbst des Jahres 1989 förmlich überrollte. Das Bedürfnis von Róza Berger-Fiedler, darin ihre persönliche Haltung auch filmästhetisch auszudrücken, macht bewußt, wie schwierig und nur bedingt verbindlich das sein konnte.

(B.S.)

## Biofilmographie

**Róza Berger-Fiedler**, geb. 1940 in Béziers. Aufgewachsen als Kind einer jüdischen Familie, die von Warschau in das Berlin der Weimarer Republik übersiedelte. Während des II. Weltkrieges befand sich die Familie in Frankreich, danach in Belgien. 1948 Repatriierung nach Polen. Ab 1957 in Leipzig/DDR. 1959 Abitur, 1961 - 1962 Studium an der Theaterhochschule Leipzig, 1963 Sachbearbeiterin in der Liga für Völkerfreundschaft der DDR, 1966 - 1971 Fernstudium Kulturwissenschaft und Germanistik an der Humboldt-Universität Berlin, 1971 - 1973 Arbeit und Zweitstudium an der Hochschule für Film und Fernsehen Babelsberg, seit 1973 Regieassistentin, Regisseurin, Dramaturgin und Autorin auf freiberuflicher Basis, ab 1975 Regisseurin im DEFA-Studio für Dokumentarfilme.

## Filme:

- 1975 *Die Drei* (erster eigener Film)
- 1976 Mitarbeit an den Filmen von Harry Hornig über Max Oeser, an *Kleefest* und *Der Mann auf der Straße, Heimweh nach Rügen*
- 1977 *Jungfernkranz* - Sammelporträt polnischer Frauen
- 1978 *Dialog, Das Brot des Soldaten* (nicht aufgeführt)
- 1979 *Jung ist unser Lied*
- 1980/81 Mitautorin und Dramaturgin von 11 Folgen der Serie *Augenzeugen der Geschichte* von Harry Hornig
- Liebster Dziódzio* - ein Liebesfilm über Rosa Luxemburg
- 1982 *So alt wie der Friede* - Sammelporträt Berliner Frauen
- 1982 - 84 *Seiten einer Chronik* - im Auftrag des Zentralvorstandes der DSF
- 12. Kongreß, Kleine Stadt der großen Schiffe* - über Schiffbau in Boizenburg
- Behütet was zerbrechlich* - Meißner Porzellanmanufaktur
- 1985 *Seid Hirt und Herde ohne Furcht* - zum 300. Geburtstag von G.F. Händel
- Begegnung* - über das Treffen an der Elbe
- 1986 *Die Vorzeigefrau* - Porträt der Ethikerin Helga Hörz

- 1987 *Erinnern heißt LEBEN*  
 1988 *Das Lied* - E.H. Meyer mit Peter Schreyer am Klavier  
*Rügen Saga*  
 1989 *Betr. Fabrikation* - über den Versuch der Deportation der letzten Juden aus Berlin,  
*Die Nacht als die Synagogen brannten* - über den Pogrom von 1938  
*Herr Schmidt von der Gestapo*  
 DRESDEN, OKTOBER 89

## IN BERLIN 16.10. - 4.11.1989

Land	Deutsche Demokratische Republik 1989
Produktion	VEB DEFA Studio für Dokumentarfilm, Produktionsgruppe "document"
Regie	Jochen Denzler, Petra Tschörtner Hans Wintgen
Buch, Dramaturgie	Jochen Denzler
Kamera	Wolfgang Dietzel, Herbert Hannapp Christian Lehmann, Jürgen Ruzdow Rainer Schulz
Ton	Ulli Fengler, Henner Golz Reinhard Helmecke, Dieter Maurer
Schnitt	Heide Hans, Karin Wuttke
Uraufführung	28. November 1989, Internationale Dokumentarfilmwoche Leipzig
Format	35 mm, 1:1.37
Länge	65 Minuten
Weltvertrieb	DEFA Außenhandel, Milastr. 2 1058 Berlin (DDR)

### Inhalt

Das Material ist ein Ausschnitt der Ereignisse nach dem explosiven Aufbegehren der Bevölkerung, provoziert durch den Einsatz von Polizei und Sicherheitskräften am 7./8. Oktober 1989 in Berlin.

So nie erlebte Demonstrationen, erregte Menschen in hitzigen Debatten auf der Straße sind zu sehen und zu hören. Immer wieder junge Leute, die zu den Mitinitiatoren und Betroffenen der 'Wende' zählten, stehen im Mittelpunkt des Materials. 'Zugeführte' äußern sich, Hintergründe und noch wirkende Mechanismen nach der 'Wende' werden gezeigt (Gerichtsverhandlung gegen ein junges Mädchen am 26. Oktober 1989). Der damalige Generalsekretär der SED, Egon Krenz, bei seiner ersten Rede an die Bevölkerung und die Reaktionen Jugendlicher spielen ebenso eine Rolle wie der Auftritt des damaligen 1. Sekretärs der Bezirksleitung der SED Berlin, Günther Schabowski, der sich bei einer Straßendiskussion mit jungen Menschen politisch 'offenbart'. Von der Geschichte und der dynamischen Entwicklung in der DDR bereits überholt, aber als Dokument von Bedeutung: ein Interview mit dem ehemaligen Rechtsanwalt Dr. Gregor Gysi (heute Vorsitzender der SED - PDS) zu Fragen der Menschenwürde in der DDR.

Die Macht der Massen, die Kraft ihrer Solidarität, die Straße als Ort von Meinungsäußerungen, lassen ein gewachsenes Selbstbewußtsein der DDR-Bürger erkennen, die, herausgetreten aus der Angst vor Verfolgung durch Polizei oder Staatssicherheit, ihre Meinungen auf Transparenten und Plakaten äußern in einer

Weise, die in erfrischendem Widerspruch zu den 'befohlenen' Plakaten der Honecker-Ära stehen.

Ein Material, das Unwissenden, Unbeteiligten und Nachkommen einen Eindruck der Ereignisse im Oktober 1989 in Berlin vermittelt, das als 'Einstieg' in jüngere Geschichte der DDR hilfreich sein kann.

Produktionsmitteilung

### Zu diesem Film

IN BERLIN 16.10. - 4.11.1989 ist eine Materialsammlung, die versucht, der Vielzahl von Ereignissen, betroffenen Menschen, tagespolitischen Losungen und übergreifenden Gedanken in Berlin in diesem Monat wenigstens annähernd gerecht zu werden. Gleichzeitig wird ehrlich zugestanden, daß kein Film entstanden ist, der mehr sein konnte als Dokumentation. Insofern handelt es sich um das Dokument auch der Befindlichkeit von Filmemachern der DEFA im Herbst des Jahres 1989. Das abschließende Insert: "als es noch gefährlich war, auf die Straße zu gehen, waren wir mit unserer Kamera nicht dabei", sagt mir als eingeweihter Rezensentin zwar, daß das nicht nur an der Feigheit der beteiligten Filmemacher lag, ob das aber ein internationales Publikum verstehen kann, möchte ich bezweifeln. Die Abhängigkeit in dieser Situation von einer 'Drehgenehmigung' sollte klarer benannt werden als das eigentlich Peinliche.

Immerhin wurde diese aber verhältnismäßig schnell erteilt. Ihr sind die sehr unterschiedlichen, sporadischen, vorwiegend dokumentierenden Filme zu verdanken, zu denen auch IN BERLIN... gehört. Mit Erleichterung stellt man beim Ansehen des Films fest, daß diese und jene Ereignisse, Aussagen von Personen und auch eine bestimmte Chronologie in der Zeit vom 16. 10. bis 4. 11. festgehalten sind: Die wichtige Versammlungs- und Zufluchtstätte Gethsemanekirche in diesen Tagen und Nächten. Die gewalttätigen Übergriffe der Polizei und Staats-sicherheit. In einem Club kommentieren Jugendliche die erste Ansprache von Egon Krenz mit Gelächter und Verachtung. Der Unmut über Krenz beherrscht auch die abendlichen Demonstrationen. Die Losungen: Freiheit für die Inhaftierten! Stasi in die Produktion! Jetzt oder nie! Wir sind das Volk!

Fünf 'Zugeführte' berichten, wie sie grundlos in Gewahrsam genommen und entwürdigend behandelt wurde. "Es wurden Wurzeln von einem abgeschlagen ..."

In einem Gericht am Prenzlauer Berg hat das Filmteam eine Verhandlung gegen ein junges Mädchen verfolgt, das 'Schriften angeklebt' hat und deshalb zu drei Monaten Haft verurteilt wurde. Sie hat Glück. Ihre Rechtsanwältin boxt den Einspruch durch. Das Mädchen verläßt daraufhin die DDR.

Im Folgenden wird eine öffentliche Versammlung dokumentiert, in der Erlebnisberichte von 'Zugeführten' vorgetragen und öffentlich gemacht werden. Gregor Gysi spricht über das Bewußtsein für das Recht auf Verteidigung, das im Volk der DDR sozusagen überhaupt nicht ausgebildet ist. Vor dem Palast der Republik versucht Schabowski in falscher Volkstümlichkeit immer noch die Menschen einzuschüchtern.

Der Film endet mit der bis dahin größten Demonstration am 4. November in Berlin. Die tapferen Worte der alten Schauspielerin Steffi Spira: "Wer lebt, sage nie niemals!" würde ich als das Fazit dessen bezeichnen, was die Filmemacher mit der Montage ihres Materials vermitteln wollten.

Beate Schönfeldt

### Biofilmographien

Jochen Denzler, geb. 1941 in Zwickau. 1958 Abitur. Danach Fotografenlehre. 1961 - 1964 Kameraassistent beim Fernsehen. 1964 - 1968 Studium Kamera an der Hochschule für Film und